

# Dekorationsmalerei im Bundesversammlungssaal

## Vorbemerkung

Das Parlament ist ein verlockender Arbeitsplatz für Restaurator:innen, allerdings war die Entscheidung von *Karner Kosco Restauratoren*, ein Angebot abzugeben, von Bedenken begleitet. Es war unklar, ob eine angemessene Restaurierung in der geforderten Bauzeit durchführbar sein würde. Ab der offiziellen Beauftragung im März 2019 beschäftigte sich das Unternehmen beinahe vier Jahre lang mit der Restaurierung historischer Decken- und Wandflächen in über 130 Räumen, Gängen und Sälen des Parlaments.

## Allgemeine Herausforderung und Aufgabenstellung

Mit Beginn der Covid-Pandemie fanden die laufenden Baubesprechungen online statt. Ab Mitte 2019 stand die Restaurierung erster Bereiche auf dem Programm. In der Anfangsphase sollten die denkmalpflegerische Vorgangsweise und die gewünschten Ziele präzisiert werden. Musterflächen bildeten die Abläufe und Ergebnisse ab, die den Vertreter:innen des Projekts und des Bundesdenkmalamts präsentiert wurden.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte man die Resultate der restauratorischen Reinigung. Das Ergebnis der Reinigung stellte die Ausgangsbasis für mögliche weitergehende Maßnahmen dar. Bei allen Überlegungen sollte der Erhalt des historischen Erscheinungsbildes als übergeordnetes Ziel im Auge behalten werden. Häufig stellten sich Fragen zu einer Einbindung, Überarbeitung oder Rückabwicklung früherer Eingriffe.

Im Zuge der Arbeit an den Decken der langen Seiten- und Quergänge eröffnete sich ein Dauerthema: die angemessene Integration moderner Gebäudetechnik in den historischen Bestand. Das sollte uns fortan in sämtlichen Bereichen beschäftigen. So wurden beispielsweise 1.800 Deckenbohrungen für elektrische Zuleitungen von TGA-Einbauten ausgeführt und 300 Meter Schlitz für Glastrennwände hergestellt. Sämtliche Eingriffe waren in den dekorativen Zusammenhang der Decken einzubinden. Im weiteren Projektverlauf wurde die gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Gebäudeteileabschnitte notwendig. Es wurden Teams mit schwer-

punktmäßiger Aufgabenteilung geschaffen, die Anzahl der Mitarbeiter:innen von *Karner Kosco Restauratoren* für die Parlamentsbaustelle wuchs rasch auf über 30 Personen an.

## Abklärungen im Vorfeld

In bestimmten Bereichen des Parlaments, wie etwa im Bundesversammlungssaal, fanden genaue Abstimmungen über die restauratorische Vorgangsweise statt, repräsentative Musterflächen wurden angelegt. Diese bildeten die geplanten Methoden und Ergebnisse ab, insbesondere Reinigung, Ergänzung, farbliche Retusche, gegebenenfalls Neufassung und Rekonstruktionen. Nach der gemeinsamen Beurteilung und Festlegung erfolgte die Freigabe für die Umsetzung. Grundlage bildeten Schadenskartierungen und Mengenberechnungen samt einer Begehung mit dem Generalplaner.

## Bestand

Die zentrale Glaszierlichte im Bundesversammlungssaal teilt den Deckenkörper in zwei Bereiche. Das Auditorium bildet einen Halbring, die Deckengliederung weist aufgefächert zum Präsidium, das leicht zurückspringt und ein separates, gerade verlaufendes Deckenfeld aufweist. Die kassettierten Deckenfelder und das umlaufende Gebälk verfügen über eine prunkvolle Stuckatur, ausgestattet mit detailreicher Dekorationsmalerei und Vergoldung. Unterhalb der Besucher:innengalerie, entlang der bogenförmigen Wand zum Couloir des Auditoriums, befindet sich eine auskragende Steindecke, getragen von Karyatiden und Atlanten. Die Gesamtfläche der Decken- und Gebälkabschnitte des Saals beträgt in etwa 950 m<sup>2</sup>.

## Zustandsbeschreibung

Der Schadensgrad an der polychromen Steindecke unter der Besucher:innengalerie war gering. Hier beschränkte sich die Arbeit im Wesentlichen auf die restauratorische Reinigung der Maloberfläche (Abb. 1).

Die raumumspannende, hohe Saaldecke sollte in zwei zusammenhängenden Gerüstabschnitten restauriert werden. Anfänglich verzögerte ein vollflächig montiertes Schutzgitter – eine Maßnahme aus der Nachkriegs-



Abb. 1: Bundesversammlungssaal, Publikumsгалerie, Reinigungsergebnis

zeit – den Beginn der Arbeiten. Mit der Demontage des Gitters samt Metallverankerungen und Balken kamen zahlreiche Beeinträchtigungen zum Vorschein. Die darauffolgende Reinigung legte das vollständige Ausmaß der Schäden frei, insgesamt zeigte sich dabei ein deutlich erhöhtes Schadensbild: starke oberflächliche Verschmutzungen, Risse, zahlreiche Fehlstellen und Ausbrüche, Schäden durch ehemalige Einbauten, Ablösungen von Farb- und Putzschichten, Schollen- und Fleckenbildung, Reduzierungen oder Veränderungen an der Malschicht und an der Vergoldung, zu überarbeitende frühere Interventionen, Wasserschäden (Bestandsschäden und neue Bauschäden).

## Maßnahmen

Nach dem Einrichten des Gerüstplateaus konnten die Reinigung der Oberflächen und die Entfernung von Fremdkörpern beginnen. Die Reinigung erfolgte je nach Bestand sowohl trocken (Trockenreinigungs-Schwamm) als auch feucht (lauwarmes Wasser, Tenside). Sowohl an den monochromen als auch an den polychromen

Oberflächen stellten sich zufriedenstellende Ergebnisse ein. Besonders belastete Bereiche mit Wasserschäden, Abplatzungen, Schollenbildung, herabgesetzter Pigmentbindung etc. wurden einer differenzierten restauratorischen Behandlung unterzogen. Zum Einsatz kamen dabei unter anderem Maßnahmen der Entsalzung, Festigung, Fixierung und Hinterfüllung. Nicht restaurierbare Bereiche mussten abgetragen oder substanziiell reduziert werden.

Anschließend startete die Ergänzung der Fehlstellen. An flacher Stuckatur sollten nach Untergrundvorbereitung und Grundierung möglichst randgleiche Kittungen erfolgen. Mit der Aushärtung und einem Zwischenschliff wiederholte sich der Vorgang und schloss mit einem ebenbündigen Glattschliff ab. Zahlreiche Risse erforderten eine Öffnung der Risslinie, um eine nachhaltige Kittung zu gewährleisten. Tiefere Fehlstellen waren mit Kalkputz zu unterlegen. Aufwendiger gestaltete sich die Ergänzung am plastischen Stuck. Kleinere Mängel bedurften bildhauermäßigen Modellierens. Größere Teilstücke wurden nach der Abformung als Nachguss integriert.

Nach Abschluss der stucktechnischen Restaurierung des Deckenkörpers konnten die Stellen für Retuschen und Malvorgänge grundiert und damit die letzte Phase, die Restaurierung der dekorativen Malerei, eingeleitet werden. Die farblichen Interventionen beinhalteten die Anwendung unterschiedlicher Techniken der dekorativen Malerei (Abb. 2 und 3). Kleinere Mängel an der Polychromie waren mit farblicher Retusche (Tempera) an den umliegenden Bestand anzugleichen. Bereiche mit größeren Verlusten bedurften adäquater Maltechniken (Schablonenmalerei etc.). Angesichts vieler Kittungen und Verfärbungen an den monochromen Abschnitten (Unterzüge und Gesimse) musste häufig (lasurhaft) überfasst werden. Kleine Schäden an vergoldeten Flächen wurden retuschiert (Pigmente / Iridium). Bei Fehlstellen ab ca. 1,0 cm<sup>2</sup> führten wir Neuvergoldungen



Abb. 2: Bundesversammlungssaal, Gebälk, Zwischenergebnis



Abb. 3: Bundesversammlungssaal, Gebälk, farbliche Retusche



Abb. 4: Bundesversammlungssaal, Decke, Ansicht 2022 nach Fertigstellung

(Blattgold auf Mixtion) durch, farblich angepasst durch eine leichte Patinierung.

Nach der substanziellen Restaurierung des Stuckkörpers und dem Zurückdrängen störender Auffälligkeiten sollte die Decke wieder ein geschlossenes Erscheinungsbild aufweisen, ohne die historische Patina auszublenzen. Das Ziel war, die bauzeitliche Substanz weitestgehend zu erhalten und nachhaltig zu sichern. Spätere Interventionen wurden nach Möglichkeit eingebunden (Abb. 4 und 5).

An fast allen Saaldecken des Parlaments konnten die Arbeiten ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden. Im Bundesversammlungssaal ereignete sich jedoch ein unerfreulicher Rückschlag. Ein massiver Wassereintritt beschädigte einen bereits fertiggestellten Abschnitt schwer. Nach langwieriger Trocknung des durchnässten Deckenkörpers mussten mehr als 100 m<sup>2</sup> polychrome Deckenstuckatur, wiederholt und diesmal deutlich aufwendiger, instand gesetzt werden.

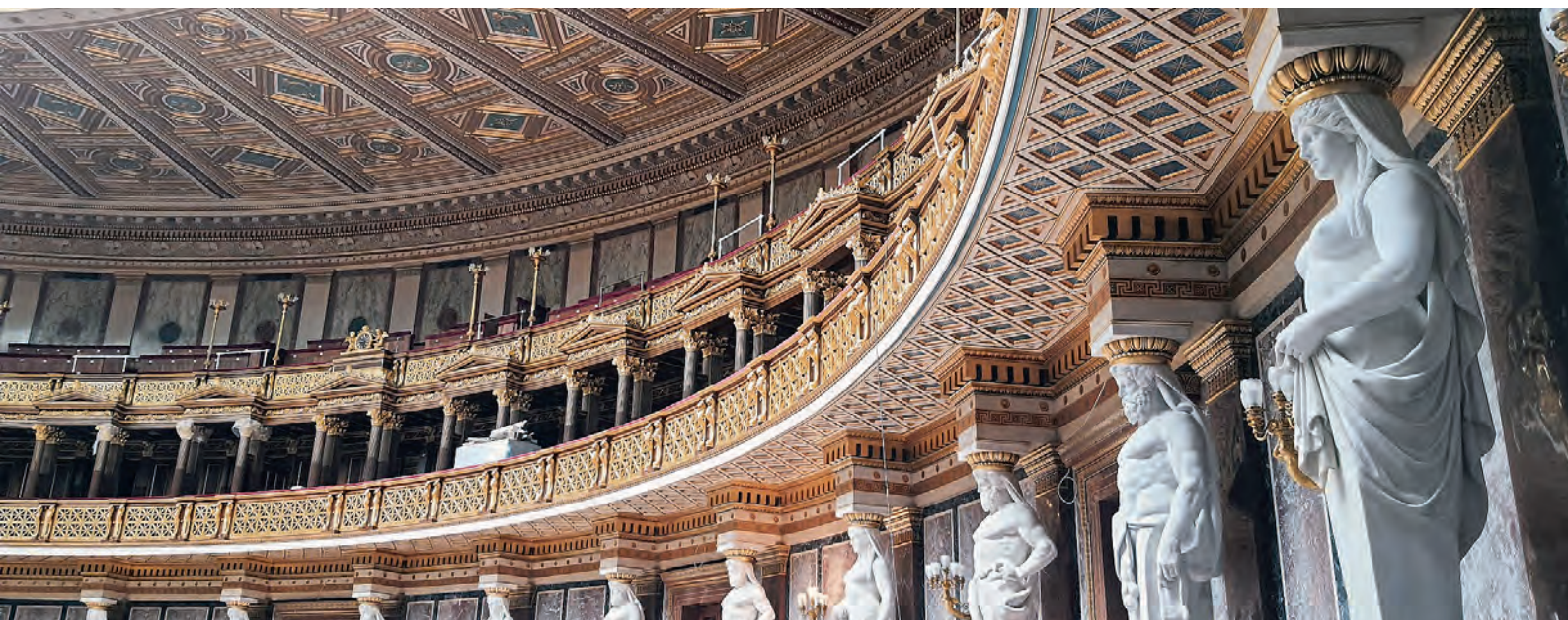


Abb. 5: Bundesversammlungssaal, Decke und Publikungalerie, Ansicht 2022 nach Fertigstellung